

Ökologischer & Ärztebund

Deutsche Sektion der ISDE

International Society of Doctors for the Environment

Bundesgeschäftsstelle, Fedelhöfen 88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252

Exput-Kapput?

Expo - Eindruck: EXPUT

Der Besucher der EXPO kehrt erschöpft zurück und sinnt nach, welches die Highlights, v.a. welches die Lehren waren: Im medialen Getöse, in bewussten Überwältigungsbildern, v.a. aber in der Infoflut gelingt das nicht. Der Ausstoß der EXPO ist gewaltig, nicht der Anstoß.

Deshalb zunächst: **Was vermisst der Besucher? Er vermisst Inseln der Ruhe** und er vermisst die im Vorfeld immer wieder beschworene Thematik „Mensch-Natur-Technik“, weil die Kaskade umgedreht erscheint: Technik (v.a. Video-Technik in High-Tech-Architektur) - Mensch - und ein wenig Natur. Und er **vermisst die avisierten Lösungen**. Ausnahme: Japan, dessen wohltuend schlicht-weiss designer, aus Papierrollen gebauter und mit Inhalten gut gefüllter Pavillon sich hervorhebt aus der Durchschnittsmenge. Auffällig auch der Gegensatz zwischen starken architektonischen Einzel-/National-Objekten und der Gleichförmigkeit der Plasma-Bildschirm-Präsentationen.

Die Pavillons:

Der Deutsche Pavillon: Hier gibt es die von vielen als Kunst-Abi geschmähten Gips-Büsten und Halb-Objekte, die dann in den Video-Raum überleiten. Absturzgefährdet auf Brücken (2 schwere Unfälle bereits) fährt der Besucher dann mit einem aufwendigen Millionen-Video-Clip in die Tiefe. Zwischen Tief-sinn und Oberfläche, Sinnestäuschung und Überwältigung bleibt nur Benommenheit.

Der Niederländische Pavillon: Viel Vorschusslorbeeren für ein gewagtes architektonisches Tortenstück. Vom Sahnehäubchen (dem begrüneten Dach mit Teich und Windmühlen) geht ein schöner Blick über das Gelände. Der geschichtete Lebensraum darunter (Etagen 3-1) dann weniger beeindruckend, weil Wald und Blumenfelder weder repräsentativ noch zukunftslosend für Holland imponieren.

Der CVJM-Pavillon („Walfisch“): Als eine Art Symbol zum Publikumsliebbling gewählt. Bietet allerdings unter dem gefälligen Dach ne-

ben Begegnung etwas altbackene Hausmannskost und auch keine christliche Eschatologie aus der Apokalypse. Für die Jugend im übrigen stehen kirchlicherseits Unterbringungsmöglichkeiten und Programmangebote zur Verfügung.

Der Lettische Pavillon: Warum hier wie auch im estischen, im isländischen, im Pavillon des Dualen Systems und andernorts soviel hoffnungsblau? Vielleicht symbolisches planetenblau? Oder Augen blau wie die des in ihnen staunenden Besuchers? Noch mehr Holz, Rietdachkonstruktionen und Naturrekonstruktionen im Innern und ... die unvermeidlichen Video-Präsentationen.

Der Japanische Pavillon: Er ist m.E. das architektonische, ästhetische und thematische Glanzstück der Nationen Pavillons. Seine Konstruktion aus Papierrollen mit wenigen konstruktiven Holz- und Seil-Elementen erregte starkes Aufsehen im Vorfeld. Deutsche Baunorm zwang dem Pavillon eine Plastik-Haut auf, konnte aber den filigranen ausgreifenden Raumeindruck nicht schmälern. Die Schlichtheit im Innern und die thematische Stringenz (CO₂-Reduktion) kontrastieren angenehm mit der ansonsten vorherrschenden Fun-, Tele- und Buntheits-Präsenz.

Der Ungarische Pavillon: Auch er ein architektonisches XXL-Objekt frei nach R. Koolhaas. Ein Ensemble solch starker Objekte allerdings in einem lauten, nivellierenden Eventbrei entspricht moderner Städte-Architektur. Herausragende Zentral-Fassaden und ausufernde Vorstadt-Teppiche (vgl. die derzeitige Architektur-Biennale in Venedig). In seiner hölzernen Riesenschüssel fahren allerdings ebenso riesige Bildschirme aus allen Fugen.

Der Nepalesische Pavillon: Hier kommt auf liebenswert altertümliche Art eine handgeschnittene Tempel-Anlage zur Darstellung. Ein unerwartet realer Ort der Ruhe, des Handwerks und der Wirklichkeit (keine Bildschirme!).

Andere Pavillons: Von den vielen Pavillons ragen der Venezolanische (Blüten), der islän-

dische (Geysir), der Norwegische (Wasserfall) und der Duale System Pavillon aus der Masse.

Themenpark

Das eigentliche (neuartige) Herzstück der Ausstellung ist unter dem dominierendem Einfluss der Großindustrie und der Medien zu einer technisch-industriell-unkritischen Leistungsschau und einer Event- und Effekt-Hascherei hinter teils billigen Fassaden verkommen. Ein Rummel also? Mit wenigen Ausnahmen! Die Themen „Zukunft der Arbeit“, „Mobilität“, „Ernährung“, „Mensch, Umwelt, Gesundheit“ in den Hallen 3-7 gehören nicht zu den Ausnahmen. Der „Planet of Visions“ (Halle 9) ist leider zu einer Disney-Show verarbeitet worden. Die Zukunft der Städte (Dakar, Sao Paolo, Kalkutta, Los Angeles) ist so nicht annähernd erfahrbar.

Ruheinseln

Verzweifelt sucht man im medialen Megamüll nach Ruheinseln. Weder am EXPO-See, noch im „Walfisch“, auch nicht in der Recreation-Halle 5 zu Sphärenklängen und Rotations-Ruhe-Sesseln kommt echte Entspannung auf. Allenfalls Erschöpfung. Im Nepalesischen Pavillon kann man noch am ehesten die Zeit und den Atem anhalten, zurück und vorwärts meditieren. Vielleicht auch im Christus-Pavillon.

Kinder und Jugendliche

Wirklich kindgerecht kann man das alles nicht nennen. Natürlich gibt es Programme für Kinder, auch Angebote in einzelnen Pavillons (z.B. im Big Tipi und Bambus-Haus Kletter-Abenteuer). Aber was lernen sie daraus: Fun? Event? Kick? Thrill? V.a. mediales Rauschen und Betäubung der Sinne. Am Ende ist auch unsere hyperaktive, zappende, fun-hoppende und medial gestählte Junggeneration fertig. Für ihre und ihrer Erde Zukunft blieb zu wenig Zeit (wie beziehungsreich). Global kapput.

Jürgen Bilger

Das expo-kritische Büro greenexpooffice@gmx.de kann ressourcenschonend besucht - nämlich per E-mail - werden, ebenso die Internetadresse www.Xposition.de.